

Gleichnisse Jesu

Lektion 3

Vom Senfkorn und vom Sauerteig

Lernziel: Alles beginnt im Kleinen.

EINLEITUNG

- I. **Matthäus 13,31-35** (beide Gleichnisse lesen)
- II. Durch die Gleichnisse, die Jesus dem Volk erzählt, erfüllt sich das prophetische Wort:
Psalm 78,2-3
 - A. Daran konnten Juden erkennen, dass Jesus der verheissene Messias ist.
 - B. Jesu Aufgabe ist es, das Verborgene bekannt zu machen (Mt. 10,26).

HAUPTTEIL

I. Das Gleichnis vom Senfkorn

- A. Das Reich Gottes wird hier mit einem Senfkorn verglichen.
 1. Eine allgemeine Redensart in Palästina besagte, dass das Senfkorn das kleinste aller Samenkörner sei.
 - a) Genaugenommen stimmt das nicht.
 - b) Es gibt viele Samenkörner, die noch kleiner sind.
 - c) Aber der Senfsame wurde sprichwörtlich für alles Winzige gebraucht.
 2. Unmissverständlich zeigt uns das Gleichnis, dass kleine Dinge sehr wichtig sein können.
 - a) Dem Senfsamen sieht man seine Bedeutung nicht an, erst die Erfahrung belehrt uns darüber.
 - b) Offenbar kann aus einem kleinen Samen ein prächtiger Baum heranwachsen, in dem Vögel nisten und unter dem Menschen Schutz finden.
 - c) Jesus will damit sagen, dass wir die kleinen Anfänge im Leben nicht unterschätzen sollten.
- B. Alles beginnt einmal im Kleinen!
 1. Das grösste Ereignis in der Geschichte begann in einem Stall in Bethlehem.
 2. Die grosse römische Welt, nahm keine Notiz von der Geburt Jesu.
 3. Ebenso wenig kümmerte sie sich um seinen Tod.
 4. Jesus war ja nur ein Zimmermann aus Nazareth.
 5. Er hatte keinen hohen schulischen Abschluss mit Diplom.
 6. Er besitzte keine Ländereien oder Häuser.
 7. Er hatte nicht einmal ein Bankkonto.
 8. Er war auch nicht verheiratet und zeugte viele einflussreiche Kinder.
 9. Er war bloss ein unscheinbarer jüdischer Lehrer mit Krankheiten und Schmerzen vertraut, ohne schöne Gestalt (Jes. 53).
 10. Gottes Reich nahm in irgend einem unbedeutenden Stall eines kleinen Dorfes seinen Anfang.
- C. Die ersten Christen haben sich sicher nicht träumen lassen, welche Auswirkungen ihr Glaube auf die Welt haben würde.
 1. Jesus berief eine handvoll Fischer, die nach Fisch stanken und deren Hände rauh waren.
 2. Sie wurden als ungelehrte und unbeholfene Leute betrachtet (Apg. 4,13).
 3. Diese kleine Schar von 12 Männern, deren Führer als Verbrecher hingerichtet wurde, bildete das Fundament der weltumspannenden Gemeinde Jesu.

- a) Jesus setzte diese Unmündigen ein: **Mt. 11,25-26**
 - b) Er entliess sie nach seiner Auferstehung mit dem grossen Missionsbefehl: **Mt. 28,18-20**
 - c) In der Apg. 1,15 lesen wir, dass ein „Schärchen“ von etwa 120 Personen beisammen waren, nachdem Jesus in den Himmel entrückt wurde.
 - d) Im 1. Kor. 15,4 erfahren wir, dass Jesus nach seiner Auferstehung etwa 500 Brüdern erschien.
 - e) Nachdem der Heilige Geist über die Apostel ausgegossen wurde, wuchs die Gemeinde der Gläubigen auf 3000 Seelen an (Apg. 2,41).
 - f) Später ist von 5000 Männern die Rede: **Apg. 4,4**
 - g) Dann werden gar keine Zahlen mehr genannt, sondern nur auf Scharen von Männern und Frauen hingewiesen: **Apg. 5,14**
4. Selbst die bittersten Verfolgungen in der Geschichte, konnte das Christentum nicht auslöschen. Im Gegenteil, es wuchs nur noch mehr!
5. Jesus versprach: *„Himmel und Erde werden vergehen, meine Worte aber werden nicht vergehen.“* (Mt. 24,35)
- D. Dies zeigt deutlich, dass alles auch noch so kleine und unscheinbare sehr gross und einflussreich werden kann, wenn Gott dahinter steckt und das so haben will!
- 1. Jesus verspricht, dass wenn unser Glaube stark genug ist, dann lassen sich alle Schwierigkeiten des Lebens bewältigen: **Mt. 17,20**
 - 2. Die Welt verlangt heute nach grossen Dingen, nach Ruhm und Ehre.
 - 3. Alles was in den Augen der Menschen wichtig ist, muss mit Feuerwerk, Spotlichter und grosser Werbung anfangen (z.B. die Expo 2002).
 - a) Denn nur das Grosse und Prunkvolle ist bemerkenswert, nicht aber ein Mann, der auf einem Esel dahergeht (Mt. 21,5).
 - b) Die Menschen suchen die Ehre bei Menschen statt bei Gott (Joh. 12,42-43).
 - 4. In den Augen Gottes zählt jedoch das einzelne Herz mehr als der äussere Schein.
 - a) In Gottes Augen beginnt alles sehr klein.
 - b) Beispiele aufzählen:
 - (1) Hausgemeinschaften
 - (2) Gruppenunterricht
 - (3) Kinderstunde usw.

II. Vom Sauerteig

- A. Was ist Sauerteig?
- 1. = die Hefe oder auch Backpulver
 - 2. Jesus hatte vielen Frauen beim Brotbacken zugehört und jedermann wusste über diesen Vorgang Bescheid.
- B. Gemäss Lex3:
- 1. Beim Brotbacken setzt man dem Teig aus frischem Mehl ein Stück alten, gesäuerten Teiges hinzu, das man vom letzten Backen her in Wasser aufbewahrt hat.
 - 2. Dadurch wird der ganze Teig durchsäuert und gelockert.
 - 3. Diese Wirkung des Sauerteigs wird zum Bild für unauffällige, doch gründliche und durchdringende Einflüsse
 - a) im bösen Sinn (Mt. 16,6.11.12; Mk. 8,15; Lk. 12,1; Gal. 5,9; **1. Kor. 5,6**),
 - b) aber auch im guten Sinn (Mt. 13,33; Lk. 13,21; Bild für die Ausbreitung des Reiches Gottes).
 - 4. Für die Opferungen im AT war jegliche Beilage von Sauerteig verboten (3. Mos. 2,11).
 - 5. Da die Juden Gärung mit Fäulnis und Verwesung gleichsetzten, wurde der Sauerteig von ihnen oft als Beispiel für bösen Einfluss gebraucht.
- C. In unserem Gleichnis spricht Jesus im guten Sinn vom Sauerteig, der sich ausbreitet.
- 1. Christsein ist wie der Sauerteig.

- a) Er arbeitet von innen heraus, d.h.:
 - (1) Zuerst wird ein einzelner Mensch bekehrt und beginnt sich zu verändern.
 - (2) Seine Veränderung wird gegen aussen sichtbar und färbt auf andere ab.
 - b) Wir sind uns viel zu wenig bewusst, welche positiven Einflüsse die christlichen Prinzipien in Westeuropa bis heute gehabt haben.
2. Christen verändern die Denkweise der Masse.
- a) Die Lehre Christi beunruhigt viele Menschen und bringt sie aus dem Gleichgewicht.
 - (1) Siehe die Stadt Philippi: **Apg. 16,20**
 - (2) In Thessalonich schrie das Volk: **Apg. 17,6**
 - b) Wenn Christus das Leben eines Menschen verändert, dann entsteht etwas völlig Neues, das das persönliche Umfeld beeinflusst (2. Kor. 5,17).

SCHLUSSTEIL

- I. Beide Gleichnisse deuten auf die enorme Ausbreitung des Reiches Gottes hin.
- II. Gott baut aus dem kleinen Anfang mit seinem Sohn, sein ewiges Reich.